

Die internationalen Sektionen im Blickfang : weg vom Mauerblümchendasein?

Autor(en): **Schneider, Lukas M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **26 (1999)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weg vom Mauerblümchendasein?

Mit der Einführung des brieflichen Stimm- und Wahlrechts eröffnete sich den Parteien vor sieben Jahren ein neues Wählerreservoir. Das rasch einsetzende Werben um die Gunst der stimmberechtigten Landsleute im Ausland ist inzwischen einer nüchternen Betrachtung gewichen. Engagement und Zukunftsperspektiven der internationalen Sektionen lassen unterschiedliche Schlüsse zu.

Die FDP reagierte am schnellsten. Noch bevor am 1. Juli 1992 die Einführung der politischen Rechte auf dem Korrespondenzweg für die Fünfte Schweiz rechtskräftig wurde,

Lukas M. Schneider

hatte sie bereits eine Vereinigung für Auslandschweizer unter der Leitung von Nationalrat Georg Stucky ins Leben gerufen.

Unterschiedliche Auffassungen

Das Buhlen um die Gunst der Auslandsbürger rief wenige Monate später auch die SVP auf den Plan. Die beiden andern Bundesratsparteien zeigten sich gegenüber solchen Bestrebungen zurückhaltender. Die SP setzte die Prioritäten anders und erachtete den Ausbau der politischen Mitbestimmungsmöglichkeiten für in der Schweiz niedergelassene Ausländer als wichtiger. Auch die CVP sah keinen Anlass, die Gründung einer internationalen Sektion zu überstürzen. Die Zurückhaltung führte der damalige Generalsekretär Iwan Rickenbacher auf die Verzettlung des Stimmpotentials zurück: «Von grosser politischer Bedeutung können die Auslandschweizer nicht sein, da sich ihre Stimmen auf verschiedene Kantone verteilen.» Nichtsdestotrotz entschied sich auch die CVP, 1994 eine internationale Sektion ins Leben zu rufen.

Zwischen Abstellgleis ...

Sieben Jahre nach Einführung der brieflichen Mitbestimmung fallen Organisation und Engagement der existierenden internationalen Sektionen unterschiedlich aus. Laut Zentralsekretär Bernhard Hess verfügen zwar auch die Schweizer Demokraten über eine entsprechende Einrichtung, Statuten werden hingegen

keine geführt. Der SD International steht der Basler Grossrat Hans Bucher voran. Seinen Ausführungen zufolge besteht seine Aufgabe bloss darin, die Partei bei Konferenzen und Sitzungen im Ausland zu vertreten.

Auch bei der CVP International tendieren die Aktivitäten gegen null. Zwar verfügt die Partei gemäss Pressechef Paul Felber in der Person des ehemaligen Nationalrats Fulvio Caccia über einen Präsidenten. Faktisch sieht es jedoch so aus, dass seit Monaten keine Akzente mehr gesetzt werden. Unumwunden gibt Felber zu, dass die CVP International praktisch erlahmt sei: «Der Stellenwert ist marginal.» Daher besteht auf der Parteizentrale vorläufig Unklarheit, ob und inwieweit der internationalen Sektion neues Leben eingehaucht werden soll.

... und Aufbruchstimmung

Einen diametral entgegengesetzten Eindruck hinterlässt die SP. Anlässlich des Auslandschweizer-Kongresses wurde in Lausanne die internationale Sektion gegründet. Im Vorstand hat auch Peter Vollmer Einsitz genommen. Für den Berner Nationalrat war es ein notwendiger Schritt: «Wir haben heute schon viele SP-Mitglieder, die im Ausland leben. Weil kein entsprechendes Kommunikationsorgan besteht, fühlen sich diese etwas abgeschnitten.» Mit der internationalen Sektion verspricht sich Vollmer wertvolle Impulse im Bereich der Pflege vielfältiger Beziehungen. «Wir werden mehr und mehr mit Fragen konfrontiert, die global sind. Da ist es von Vorteil, qualifizierte Leuten in den eigenen Reihen zu wissen, die in multilateraler Organisation tätig sind und ihr Know-how der Partei zur Verfügung stellen.»

Bezüglich der zu erwartenden Mitgliederzahlen gibt sich Sekretär Chri-

stoph Zimmer bedeckt. Anhand der vorliegenden Adressen könne mit einem Bestand von 40 Gleichgesinnten gestartet werden. Eine dreistellige Zahl sei schon erstrebenswert, gibt der Jungpolitiker schliesslich doch zu Protokoll. Vollmer traut der internationalen Sektion zu, eine gewichtigere Rolle als manche Schweizer Sektion zu spielen: «Mit der Gründung der SP International wird die offene Politik der Sozialdemokraten in aussenpolitischen Fragen unterstrichen. Die Auslandmitglieder sollen der Öffnung noch mehr Ausdruck verleihen.» Dieser Ansatz wird bei der Rekrutierung der Führungsriege offensichtlich, wo die SP neue Wege beschreitet: Mit François Nordmann, Schweizer Botschafter in London, konnte ein waschechter Auslandschweizer gewonnen werden, der den Vorstand präsidiert.

Unterschiedliche Präferenzen bei der Informationsvermittlung

In Sachen Kommunikation setzt die SP International voll auf die Karte Internet. Zimmer sieht in der datengeschützten Mailingliste ein probates Mittel. Auf diese Weise soll alle zwei Wochen ein Newsletter an die Mitglieder verschickt werden. Online-Meetings komplettieren den Informationsaustausch. Bei den andern Sektionen sind regelmässig versandte Printprodukte das geläufigste Kommunikationsmittel. Die SVP International sendet drei- bis viermal jährlich einen sogenannten Infoletter an ihre Mitglieder, während die FDP Schweiz International über Präsidentenbriefe, die zweimal im Jahr in deutscher und französischer Sprache verschickt werden, sowie mittels aufdatierter Positionspapiere Informationsmaterial liefern. Die Versände sind selbst für die grossen Bundesratsparteien eine teure Sache. «Ein Versand kostet bei unseren rund 180 Mitgliedern 600 bis 700 Franken», rechnet Claudia Kohlschütter, Ressortleiterin der internationalen Sektion der FDP, vor.

Von der Intensivierung des Austauschs ...

Die SVP International verzeichnet gegenwärtig rund 90 Mitglieder. Einmal

jährlich findet eine Plenarversammlung statt. Generalsekretär Martin Baltisser, der auch Vorstandsmitglied ist, gibt unumwunden zu, dass sich der Organisationsgrad auf kleiner Flamme befindet und nicht im Vordergrund der Parteitätigkeit stehen könne. Trotzdem erachtet er die Impulse, die von den Auslandmitgliedern kommen, für sehr wertvoll. Eine Intensivierung des Austauschs mit jenen Auslandsbürgern, die die politischen Ansichten der Mutterpartei unterstützen, ist ihm denn auch ein Grundanliegen während der nächsten Legislaturperiode. Als Wählerreservoir sieht er die Fünfte Schweiz hingegen kaum: «Die SVP ist davon abgekommen, die Landsleute im Ausland als kohärente Zielgruppe zu sehen.»

... zur Ausweitung des Auslandsaktivitäten

Wie die SVP verfügt auch die FDP in Südafrika über den aktivsten Aussenposten. Kohlschütter wünscht sich in den nächsten vier Jahren eine Ausweitung der Aktivitäten auf möglichst viele Län-

der, in denen sich Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer niedergelassen haben. Kaum gesagt, bremst sie ihren Eifer aber auch wieder: «Die Einflussmöglichkeiten dürfen nicht überschätzt werden.» Viermal jährlich tritt der siebenköpfige Vorstand zu Beratungen zusammen. Für Nationalrat Erich Müller, Präsident der FDP Schweiz International, stehen zwei Ziele im Vordergrund: «Öffnung der Schweiz gegenüber Europa und eine angemessene, tragbare Regelung bei der Freiwilligen AHV.»

Auch die ändern internationalen Sektionen halten die von der Landesregierung ins Auge gefassten Einschränkungen bei der Altersvorsorge für anfechtbar. Albrecht Rychen, Berner Nationalrat und Präsident der SVP International, bedauert die bundesrätliche Botschaft, gibt gleichzeitig aber auch zu bedenken, dass sie vor dem Hintergrund der schwierigen Finanzlage des eidgenössischen Haushaltes gesehen werden müsse. Für Vollmer ist klar, dass die SP International auf der Linie der Auslandschweizer-Organisa-

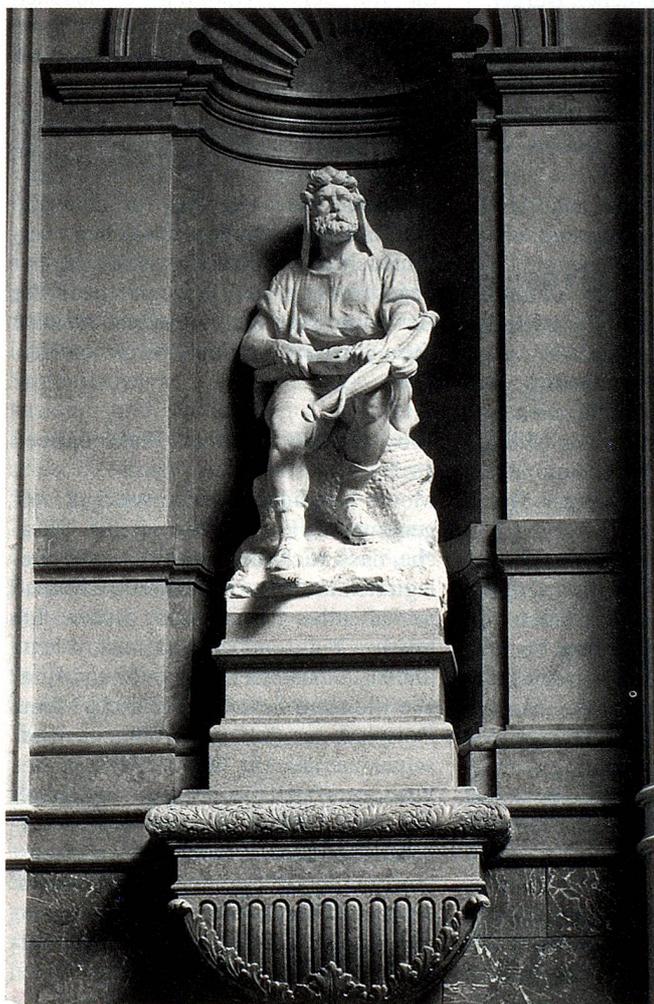
tion fahren wird: «Wir versuchen substantielle Verbesserungen einzubringen.»

Beim Thema Finanzierung der Schweizerschulen im Ausland durch den Bund sind kaum Meinungsdivergenzen auszumachen. Querbeet wird die Aufrechterhaltung der Ausbildungsstätten als kulturelle Gütesiegel helvetischer Präsenz gefordert.

Faszinosum Internet

Die Aufhebung des Zwangs zur alle vier Jahre wiederkehrenden Erneuerung des Stimmregistereintrags wird von allen Befragten goutiert. Unisono treten sie für eine Erleichterung bei der Ausübung der politischen Rechte ein – wenn auch mit unterschiedlichen Stossrichtungen. Baltisser ist der Auffassung, dass dies durchaus ein Projekt sein könnte, welches in Zusammenarbeit mit den ändern Parteien anzupacken wäre. Müller wiederum stellt sich die Frage, ob alles über die Kantone erfolgen müsse: «Zentralisieren lautet mein Postulat, sofern es bei der Bundesverwaltung zu keinem grossen bürokratischen Aufwand führt.»

Im Zusammenhang mit den sich bietenden technischen Möglichkeiten über Internet wartet Vollmer mit einem innovativen Denkanstoss auf. So scheint es ihm durchaus prüfenswert, das Problem der knappen Versandfristen via elektronische Übermittlung des Stimmmaterials zu entschärfen. Die Idee einer Stimmabgabe über Internet wird von allen Gesprächspartnern mit Interesse verfolgt, wenn auch bezüglich der praktischen Umsetzung Vorbehalte aufkommen: «Das neue Medium begeistert, provoziert aber auch viele Fragen im Bereich der Sicherheit, die noch nicht befriedigend gelöst sind», urteilt Rychen. ■



Kritisch beobachtet Wilhelm Tell das Geschehen im Parlamentsgebäude.

INSERAT



RIVIERA VAUDOISE
Corseaux/Vevey
(taux d'imposition 0.70)
À VENDRE, Résidence «EOS»,
située au cœur du village de Corseaux,
12 appartements de standing
de 3 à 6½ pièces de 98 à 192 m²
Très belle vue sur le lac et les Alpes.
Proximité commerces et transports publics. Fr. 480 000.- à Fr. 1 110 000.-.
Mise à disposition hiver 2000.

Régie Muller-Veillard S.A.
Avenue de la Gare 13 – 1800 VEVEY
Tél. 021/921 54 44

